

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



## LAFT Berlin: Corona Update #42

Liebe Mitglieder und Freund:innen des LAFT Berlin,  
liebe Kolleg:innen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Aussichten bleiben trüb. Auch in Berlin gilt aktuell die sogenannte Bundesnotbremse, da die 7-Tages-Inzidenz den Schwellenwert von 100 überschreitet. Daher gilt seit Samstag, den 24. April 2021 u. a. folgendes: **„die Öffnung von Einrichtungen wie Theatern, Opern, Konzerthäusern, Bühnen, Musikclubs, Museen, Ausstellungen, Gedenkstätten sowie entsprechende Veranstaltungen sind untersagt“**. Der vollständige Text des Infektionsschutzgesetzes im Wortlaut findet sich hier:

[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/Gesetze\\_und\\_Verordnungen/GuV/B/4\\_BevSchG\\_BGBL.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/Gesetze_und_Verordnungen/GuV/B/4_BevSchG_BGBL.pdf).

Die Maßnahmen treten wieder außer Kraft, wenn die 7-Tages-Inzidenz nach Veröffentlichung des RKI den Schwellenwert an fünf Tagen hintereinander (egal ob Wochen-, Sonn- oder Feiertage) unterschreitet, und zwar dann ab dem darauf folgenden übernächsten Tag.

**Die Allianz der Freien Künste reagierte am Montag, dem 26. April 2021.** Die 19 in der Allianz vertretenen Bundesverbände teilen die Notwendigkeit effektiver – notfalls auch noch einmal verschärfter – Maßnahmen, fordern jedoch eine sofortige Nachbesserung im Infektionsschutzgesetz, z. B. durch eine Differenzierung zwischen Veranstaltungen im Innen- und Außenbereich, sowie ein umfassendes Maßnahmenpaket die Künste. Die komplette Pressemitteilung mit den fünf Forderungen findet sich hier: <https://allianz-der-freien-kuenste.de/effektive-massnahmen-sind-richtig-kunst-und-kultur-brauchen-dennoch-eine-klare-oeffnungsperspektive>.

Am 27. April 2021 forderte die Allianz zudem anlässlich des Bürger:innen-Dialogs von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Kunst- und Kulturschaffenden einen regelmäßigen Runden Tisch Kultur auf Bundesebene: <https://allianz-der-freien-kuenste.de/runder-tisch-kultur-jetzt>.

**Um so wichtiger für die kulturpolitische Arbeit sind daher Informationen zur aktuellen Situation in den freien darstellenden Künsten.** Ab sofort startet die Umfrage des Bundesverbands freie darstellende Künste. Die Daten werden vom Forschungsinstitut EDUCULT erhoben und dem Bundesverband Freie Darstellende Künste bzw. den Landesverbänden für freie darstellende Künste zur Verfügung gestellt sowie beim Bundesforum im September 2021 vorgestellt. Auf Basis der Ergebnisse sollen Optionen entwickelt werden, wie das Feld gestärkt werden kann und welche kulturpolitischen

Entwicklungen es dazu braucht. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 15 bis 20 Minuten. **Wir bitten um Eure Beteiligung! Ihr leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für die freien darstellenden Künste.** Die Umfrage findet sich hier: <https://educult.limequery.org/316339?lang=de>.

Den LAFT Berlin erreichen aktuell erneut viele Fragen – zu Planungen von Open-Air Veranstaltungen, zu Sicherheitsbestimmungen bei Proben, zu Auflagen und Möglichkeiten kultureller Bildung und vielem mehr. Wir versuchen, uns ein verlässliches Bild zu verschaffen. Bis dahin gilt: Niemand kann gerade sagen, wann genau wieder Aufführungen mit Publikum in Berlin möglich sein werden. Die Regeln für eine Öffnung in der Zukunft werden dann vermutlich überwiegend denen entsprechen, die aus der kurzen Öffnungszeit im Herbst 2021 noch in Erinnerung sind. Wir versuchen möglichst bald über weitere Details zu den praktischen Auswirkungen zu informieren.

Und was ist sonst noch alles passiert?

**Um die Folgen der Corona-Pandemie zumindest partiell abzumildern, wird die Hilfsaktion "Miete zahlen in Zeiten von Corona" des Aktionsbündnis Darstellende Künste fortgeführt.** Bis zum 23. April 2021 kamen für die Aktion Spenden in Höhe von 186.692,50 Euro zusammen. In bisher vier Prüfrunden – organisiert vom ensemble-netzwerk und dem Bundesverband Freie Darstellende Künste – konnten bereits 95.500 Euro an 191 Menschen à 500 Euro schnell und unbürokratisch ausbezahlt werden: <https://darstellende-kuenste.de/de/themen/freie-darstellende-kuenste/nachrichten/3484-aktionsbueundnis-freie-darstellende-kuenste-corona-hilfe-fuer-freischaffende-darstellende-kuenstler-innen-spendenaktion-ein-erfolg.html>.

Die Spendenaktion geht am 1. Mai 2021 nun in die fünfte Runde und wurde angepasst. Bei der Bewerbung von Studierenden wird die Soforthilfe zukünftig bei 500 Euro liegen, für Berufstätige bei 1.000 Euro. Zudem werden Eltern die Möglichkeit haben, einen Kinderzuschlag von 200 Euro pro Kind unter 18 Jahren zu beantragen. Genaue Informationen zur Bewerbung sowie zu den veränderten Voraussetzungen und Geldern findet Ihr hier: <https://ensemblenetzwerk.de/enw/spendenkampagne-aktionsbueundnis>.

**Die Koalition der Freien Szene veröffentlichte ihre Studie zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Freie Kunstschaftende in Berlin und die sich daraus ergebenden Perspektiven und Forderungen.** Die Auswertung und Analyse der erhobenen Daten, durchgeführt von den Soziologinnen Susanne Marquardt und Dr. Sabine Hübgen, zeigen sehr deutlich, wie verheerend die Auswirkungen der Pandemie auf die Kunst- und Kulturszene bereits in den ersten Monaten waren. Die Studie ist hier zu finden: <https://www.koalition-der-freien-szene-berlin.de>.

**Es scheint so, als wäre in der Debatte um Zuverdienste von KSK-Versicherten ein Durchbruch erreicht.** Bundesarbeitsminister Hubertus Heil kündigte eine Ausnahmeregelung zur Anhebung der Verdienstgrenze für zusätzliche nicht-künstlerische selbstständige Tätigkeiten bis zum Jahresende 2022 von 450 Euro auf 1.300 Euro im Monat an. Bis zu diesem Betrag soll der Kranken- und Pflegeversicherungsschutz über die Künstlersozialkasse bestehen bleiben. Zugleich soll der Abgabesatz zur KSK auch 2022 stabil bei 4,2 Prozent gehalten werden. Dazu müssen zusätzliche Bundesmittel in

Höhe von insgesamt rund 85 Millionen Euro an die Künstlersozialkasse fließen:

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/kuenstlersozialkasse-geld-hinzuverdienen-soll-nicht-mehr-so-schnell-bestaft-werden-a-9510cb28-28ad-4597-b6c4-a688eb7457fc>.

**Der Anspruch für erwerbstätige Eltern auf Kinderkrankentage wurde erneut ausgeweitet.** Gesetzlich versicherten Eltern mit Krankengeldanspruch stehen nun 30 (anstatt bisher 20) bezahlte Arbeitstage je Kind und Elternteil zu, wenn sie pandemiebedingt ihre Kinder betreuen müssen und deshalb nicht arbeiten können – auch dann, wenn das Kind gar nicht krank ist. Alternativ zum Kinderkrankengeld können erwerbstätige Eltern, die als privat Versicherte oder gesetzlich Versicherte ohne Krankengeldtarif keinen Anspruch auf Kinderkrankengeld haben, weiterhin eine Entschädigung ihres Verdienstausfalls wegen Kinderbetreuung auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes (§ 56 1a IfSG) geltend machen.

Mehr Informationen zu der Ausweitung des Corona-Kinderkrankengeldes findet Ihr hier:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/kinderbetreuung-bei-schul-und-kitaschliessungen/faq-kinderkrankentage-kinderkrankengeld/fragen-und-antworten-zu-kinderkrankentagen-und-zum-kinderkrankengeld-164976?view=>.

Mehr Informationen zur Elternentschädigung sind hier zu finden: [www.bmas.de/DE/Corona/entschaedigungsanspruch.html](http://www.bmas.de/DE/Corona/entschaedigungsanspruch.html).

**Mit der „Neustarthilfe Berlin“ will das Land Berlin Soloselbstständige sowie kleine Unternehmen mit bis zu fünf Beschäftigten in Ergänzung zu den Bundeshilfen finanziell unterstützen.** Das Programm ist noch nicht gestartet, am 6. Mai 2021 gibt es jedoch eine erste Informationsveranstaltung der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, der Investitionsbank Berlin und der IHK Berlin, um das neue Landesförderprogramm und die Konditionen vorzustellen. Mehr Informationen hier: <https://www.ihk-berlin.de/system/vst/2315782?id=362918&terminId=621662>.

**Mit dem Kongressfonds der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe soll der Re-Start und die Planung von Veranstaltungen unterstützt werden, sobald die Pandemiebekämpfung Kongresse und Veranstaltungen wieder ermöglicht.**

Veranstalter:innen können für Fachveranstaltungen in Berlin (ab 50 Teilnehmer:innen) einen Zuschuss von 25 Euro pro Präsenz-Teilnehmer:in (35 Euro bei Hybridveranstaltungen) beantragen. Werden bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllt, ist eine ergänzende Förderung möglich. Veranstaltungen können mit maximal 49.950 Euro gefördert werden. Die Antragstellung ist seit dem 22. April 2021 möglich. Mehr Informationen hier: <https://convention.visitberlin.de/kongressfonds-berlin>.

**Die Antragstellung für die Digitalprämie Berlin wurde bis zum 31. Oktober 2021 verlängert.** Die Zuschüsse können für die Digitalisierung von Unternehmensprozessen, IT-Sicherheit, Einführung oder Verbesserung der betrieblichen IT-Sicherheit, digitale Beratung und Qualifizierung verwendet werden. Antragsberechtigt sind kleine- und mittelständische Berliner Unternehmen und hauptberuflich tätige Berliner Soloselbstständige (ohne Angestellte) mit mindestens 26.000 Euro Einkommen, wenn die Gründung vor dem 31. Dezember 2019 erfolgt ist. Mehr Informationen sind hier zu finden: <https://www.berlin.de/sen/web/presse/pressemitteilungen/2021/assets/pressemitteilung.1079341.php>.

**Unter den Förderprogrammen von Neustart Kultur des Bundes ist das Programm „livekultur“ der Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft (DTHG) gestartet, das mit insgesamt 40 Millionen Euro Veranstalter:innen im Bereich „Wort, Varieté und Kleinkunst“ unterstützt.** Der Zuschuss beträgt bis zu 200.000 Euro. Gegenstand der Förderung sind in Deutschland stattfindende, live dargebotene Kulturveranstaltungen, bei denen Wort, Varieté und Kleinkunst im Vordergrund der Darbietung stehen. Mehr Informationen unter: [livekultur.dthg.de](https://livekultur.dthg.de).

**Endlich starten soll auch das Programm Neustart Kultur – Junges Publikum für Kinder- und Jugendtheater der ASSITEJ mit bis zu 15 Millionen Euro.** Bühnen und Ensembles in freier Trägerschaft können jeweils zwischen 5.000 Euro und 200.000 Euro erhalten. Antragsberechtigt sind nicht überwiegend öffentlich finanzierte Einrichtungen oder solche, deren regelmäßige Personalkosten nicht aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden. Weitere Voraussetzung ist, dass sie kontinuierlich neue Produktionen für junges Publikum entwickeln, zeigen und niedrigschwellig zugänglich machen.

Die Ankündigung ist hier zu finden: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bund-unterstuetzt-kinder-und-jugendtheater-kulturstaatsministerin-gruetters-fuer-teilhabe-junger-menschen-unverzichtbar--1895806>, Antragsunterlagen ab dem 1. Mai 2021 hier: <https://www.assitej.de/neustart>.

**Bereits am 22. April wurde übrigens bekannt, dass der Förderzeitraum von Neustart Kultur verlängert wurde.** Laut Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestags stehen die Mittel für Projekte nun grundsätzlich bis Ende 2022, für die administrative Abwicklung sogar noch im Jahr 2023 zur Verfügung: <https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/neustart-kultur-gute-nachricht-haushaltsausschuss-verlaengert-foerderzeitraum>.

**Achtung: Dies heißt aber nicht, dass alle laufenden Förderungen bei Neustart Kultur jetzt automatisch bis Ende 2022 verlängert werden.** Die einzelnen Förderinstitutionen und Programme scheinen dies sehr unterschiedlich zu handhaben. Bitte denkt daher daran, vor allzu großen Hoffnungen bei Eurer jeweiligen Förderinstitution nachzufragen, was genau gilt.

Bleibt gesund,  
Euer LAFT Berlin

## Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

**Der LAFT Berlin engagiert sich aktiv für verbesserte Unterstützung für Kunst und Kultur in Zeiten der Pandemie.** Seit März 2020 haben wir u. a. regelmäßig Sonderversände zum Thema Kultur & Corona verschickt, in denen sich viele hilfreiche Informationen und Links, aber auch (kultur)politische Aufrufe und Positionen befinden: [www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html](http://www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html)

**Der Bundesverband Freie Darstellende Künste informiert über Entwicklungen auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern:** [www.darstellende-kuenste.de](http://www.darstellende-kuenste.de).

Der aktuelle Newsletter ist jeweils hier zu finden: [www.darstellende-kuenste.de/de/service/publikationen/newsletter.html](http://www.darstellende-kuenste.de/de/service/publikationen/newsletter.html).

**Das Performing Arts Programm des LAFT Berlin unterstützt die Szene digital und hybrid** – ob mit Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen oder Workshops: [www.pap-berlin.de](http://www.pap-berlin.de). **Eine Übersicht mit Hinweisen zu Unterstützungsmaßnahmen, Honoraren und Rechtlichem sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich im Freie Szene Kompass.** Die Übersicht wird laufend ergänzt: [www.pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona](http://www.pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona).

**Das nächste Performing Arts Festival des LAFT Berlin findet mit über 60 Produktionen vom 25. bis 30. Mai 2021 statt.** Auf die Situation reagieren, Anpassungen vornehmen, andere (digitale) Räume und Formate suchen – die Freie Szene setzt fort, worin sie längst Expertin ist: [www.performingarts-festival.de](http://www.performingarts-festival.de).

---

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an [info@laft-berlin.de](mailto:info@laft-berlin.de) mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.  
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - [peggy.maedler@laft-berlin.de](mailto:peggy.maedler@laft-berlin.de)

*Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.*  
*Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52*  
*[info@laft-berlin.de](mailto:info@laft-berlin.de), [www.laft-berlin.de](http://www.laft-berlin.de)*